



Assoziationen und Souvenirs im Obergeschoß des Museums WEICHELBRUNN (2), GAUGELER (1)



Superintendent Manfred Sauer und Bildungsmanagerin Veronika Gaugeler-Senitz (links); Ausstellungskurator A. Hanisch-Wolfram (unten)

PROGRAMM

Eröffnung: Ausstellung „Paradise lost“, Festrede Ursula Baatz (28. April, 11 Uhr, Evangelisches Forum Fresach).

Wanderung von Fresach nach Zlan, geistliche Begleitung SI Manfred Sauer (26. Mai, Treffpunkt 8.30 Uhr, Museumsvorplatz).

Tag der offenen Tür (31. Oktober 11-17 Uhr);

Gesamtes Programm: evangforumfresach.at



Sonderausstellung „Paradise lost. Vom Reisen, Glauben und Suchen“ in Fresach. Evangelisches Forum Fresach lädt zur Reflexion der eigenen Sehnsuchtsreisen und der Suche nach dem inneren Paradies.

Von Elke Fertschey

Geht man einem Ziel entgegen, wenn man unterwegs ist, oder läuft man vor etwas davon? Ist man schon angekommen, wenn man irgendwo halt macht, oder ist man noch auf der Suche? Wo ist man eingestiegen in den Zug der Wünsche und Sehnsüchte, den Adriano Celentano im Welthit „Azzurro“ besingt? Oder ist man schon wieder ausgestiegen? Assoziationen zum Thema „Paradise lost. Vom Reisen, Glauben und Suchen“, das die Sonderausstellung im Evangeli-

EVANGELISCHES MUSEUM FRESACH

Suchende Reise auf dem Weg zum Paradies

schen Museum Fresach aufgreift und damit den Betrachter in sein inneres Reich entführt.

Aus verschiedenen Blickwinkeln nähert sich die Ausstellung, die den Themenschwerpunkt der Europäischen Toleranzgespräche 2018 aufgreift, dem Unterwegs-Sein als zentralem Thema der Bibel und des Glaubens ebenso wie dem modernen Phänomen Tourismus, der nicht nur im aktuellen Pilgertourismus die Suche nach dem verlorenen oder neu erhofften Paradies widerspiegelt. In der Begegnung mit dem anderen wird das Eigene und das

Fremde reflektiert. Der Zusammenhang von Glaube, Reisen und der evangelischen Geschichte Kärntens wird nicht außer Acht gelassen.

Der Besucher solle angeregt werden, über seine eigenen Wege und Sehnsüchte nachzudenken, sich bewusst zu werden, wie das Unterwegs-Sein sein Leben und seine Beziehungen beeinflusst, wünscht Kurator Alexander Hanisch-Wolfram. Vielleicht erkenne man dann auch, ob Sehnsuchtsreisen ans andere Ende der Welt den Suchenden finden lassen, was er vermisst. Neben Para-

dies-Darstellungen und Gemälden – u. a. ein Glockner-Original von Markus Pernhart – wirft die Ausstellung einen distanzierten Blick auf Alltägliches wie Souvenirs, Reiseführer, Gästebücher oder Fotos, die oft zu Hunderten gemacht werden, aber nur einen Ausschnitt liefern. Man begegnet der einst beliebten Literaturgattung der Reiseberichte und religiösen Wegmarken wie Gipfelkreuzen und Marterln. „Das Unterwegs-Sein ist ja geprägt von vielen religiös aufgeladenen Orten und Symbolen“, verweist Hanisch-Wolfram auf wesentliche Begleiterscheinungen am Rand des Weges zu sich selbst.

Das Ausstellungsdesign setze nicht nur die Kunst in Szene, sondern trete mit ihr in Beziehung, hebt Hanisch-Wolfram die Gestaltung der Ausstellung durch den Kärntner Kunststudenten Gregor Esra Sauer hervor. Die Ausstellung möge eine Einladung sein, das eigene Paradies dort zu suchen, wo man es vielleicht nicht vermutet, lautet der Appell an den Betrachter.